



Abonnementspreis vierteljährlich... 1,40 Mk. in den Antiquariaten 1,20 Mk. ...

Insertions-Gebühr für die eingepaltene Kopyspaltel über deren Raum 1 1/2 Pf. ...

Merseburger Kreisblatt. Tagesblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Söbberer Anordnung zufolge soll die Saale mit Stationssteinen versehen werden, die in Entfernungen von 1/2 km etwa 2 m vom Uferabende gesetzt werden sollen.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Unterfrankstadt Band I Blatt 2 und Blatt 20 auf den Namen des Oeconomen und Bäckers Franz Berger zu Unterfrankstadt eingetragenen und in der Gemarkung Unterfrankstadt gelegenen Grundstücke, (Nachbargut Nr. 2 bezw. Neuanlebung), am 24. October 1891, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht in dem Springenguth'schen Gasthose zu Unterfrankstadt versteigert werden.

Das erste Grundstück ist mit 5,72 Tlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,4750 Hectar zur Grundsteuer, beide sind mit 165 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, Zimmer Nr. 48, eingesehen werden.

am 26. October 1891, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Poststraße 1, Zimmer Nr. 37, verhandelt werden. Merseburg, den 15. August 1891.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Wir machen bekannt, daß

Montag, den 14. September

mit der Reinigung der Geißel begonnen wird. Merseburg, den 10. September 1891.

Die Oeconomie-Deputation.

Merseburg, den 11. September 1891.

Allgemeine Einwände gegen ein Trunkstutzgesetz.

SC. Es liegt in der Natur der Sache, daß der kürzlich veröffentlichte Gesetzentwurf zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke bisher in der Presse keinen ungetheilten Beifall gefunden hat. Ein geistbegehrtes Vorgehen gegen die Trunksucht ist so außerordentlich schwerlich, daß selbst unter denjenigen Leuten, die von reinem Streben für die Wohlfahrt ihrer Mitmenschen beseelt, die Notwendigkeit neuer Maßregeln auf diesem Gebiete anerkennen, die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der Vorschläge im Einzelnen auseinandergehen können.

Da ist zunächst der Einwand, daß gegen den Rechtsgrundlag: volenti non fit injuria (wörtlich: dem Willenden geschieht kein Unrecht) verstoßen werde. Der Trunkenbold schade sich selber, das gebe den Staat nichts an, wie überhaupt Niemand zuzugeben brauche, daß ein Anderer sich seines Interesses gegen ihn selbst annehmen brauche. Das Betrinken fällt darnach in das freie Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen und der Staat macht sich mit seiner Einmischung einer Freiheitsbeschränkung schuldig. Allein bei diesem formalen Einwande werden die Pflichten übersehen, die Jeder gegen seine Mitmenschen hat und die der Trunkenbold meist grüßlich verletzt. Er pflegt nicht nur seinen Leib, über den er frei verfügen mag, sondern auch seine Vermögens- und Familienverhältnisse zu zerrütten. Wenn er Familienwater ist, mißbraucht er, wie die Erfahrung lehrt, leicht seine eheherrlichen Rechte und seine väterliche Gewalt, um Brutalitäten gegen seine Familie zu verüben, und kommt er der Verpflichtung, ihr den nötigen Lebensunterhalt zu gewähren, selten nach. Man braucht nur einmal einer Scene beigewohnt zu haben, wie abgebrannte Weiber und Kinder ihren Vätern am Abendsstische aufpassen, um sie von der Vergewaltigung ihres Volkes in der nächsten Kneipe abzuhalten, und man wird dann begreifen, daß gegen ein Gesetz wider den Mißbrauch geistiger Getränke die Pflichten vom freien Selbstbestimmungsrecht nicht am Platze ist. Außerdem beweist die Thatsache, daß Unmäßigkeit und Wöllerei eine Hauptquelle von Verbrechen namentlich gegen Leib und Leben bilden, welches un-

mittelbare Staatsinteresse bei der Bekämpfung der Trunksucht im Spiele ist.

Verwand mit diesem Einwand ist der andere, der sich auf den Trinkerstandpunkt stellt und gegen Maßregeln im Gewerbe-, Privat- und Strafrecht, die dazu dienen sollen, den Mißbrauch geistiger Getränke einzuschränken, das Interesse des „Konumenten“ aufweist. Die schöne Literatur weist von Ariston bis auf Schöffel viele herrliche Trinktlieder auf und gerade uns Deutschen ist von Altes her — schon Tacitus bezeugt es — eine ausgeprohene Sympathie für das Trinken eigen. Die Freunde gleichgültiger Feder braucht man nicht zu stören und es kann nicht bestritten werden, daß ein mäßiger Genuß guter gegogener Getränke ebenso wie dem Gesellschaftsleben auch unserem Klima und unserer Ernährungsweise entspricht und je nach den Umständen als förderlich für das körperliche Wohl und die geistige Regsamkeit des Einzelnen angesehen werden kann. Der Entwurf läßt denn auch das Grundrecht jedes Deutschen auf einen gelegentlichen Festrausch vollkommen unangestastet und richtet sich lediglich gegen die Liebhabende, die fortgesetzter übermäßiger Alkoholgenuß in körperlicher, geistiger und sittlicher Hinsicht, im wirtschaftlichen, öffentlichen und gesellschaftlichen Leben hervorruft. „In Gemeinheit tief verfunken liegt der Thor, vom Rauche bemeistert. Wenn er trinkt, wird er betrunken, trunken wir, sind wir begessert.“ Der unterrichtliche Grad von Wohlheit, die die Brutalität des Säufers im Gegenjag zu der heiteren Begeisterung des Bechers fernschadet, liegt, abgesehen von Charakter, Erziehung und Bildung, nicht sowohl in der Menge als in der Art der genossenen Getränke. Man kann nicht von einer Wein- und Bierst, wofür aber einer Schnapsst sprechen. Auch der starke Wein oder Biertrinker mag, ab einer Dosis für seine Mitmenschen werden, aber gut stehen Adel aller Schaden, die man unter Alkoholisimus versteht, werden, die man unter Alkoholisimus versteht, entfallen und um diesen dreht sich weitaus die Mehrzahl der Vorschläge des neuen Entwurfs. Hiermit gelangen wir nun zu einem dritten Vorwurfe, der namentlich des socialdemokratischen Seite erhoben wird. Der Brantwein sei das Einzige, was den armen Arbeiter auf Stunden seiner Noth und Trübsal entrette; Wein und Bier seien für ihn zu teuer und so greife er zur Schnapsflask. Das wahre Hilfsmittel dagegen sei, die ärmeren Klassen in die Lage zu bringen, daß sie ihre Trinkschüssel in Wein oder Bier befriedigen könnten. Das neue Gesetz sei um so mehr ein Klaffengesetz, als nur der Arme der betrunken nach Hause komme, während

Ungerniß erregender Trunkenheit werde zur Rechenhaftigkeit gezogen werden, während es der Reiche dazu habe, um ungesunden mit seinem Kaufe nach Hause zu fahren. Daß der Arbeiter in seiner angeblich lummerollen Lage die Schnapsflasker nötig habe, ist eine Verleumdung; denn seine Noth wird dadurch nicht kleiner, sondern größer. Ein Trunkstutzgesetz ist in keinem höheren Grade Klaffengesetz, als die Vorschriften des Strafgesetzbuchs gegen Diebstahl, der ebenfalls viel seltener von wohlhabenden Leuten, als von armen Teufeln und vernachlässigten Individuen der unteren Klassen begangen wird. Ist es ein Klaffengesetz, so dient es zum Wohle und nicht zum Nachtheil der von der Brantweinpest heimgegangenen Bevölkerungsschichten. Die Opposition gegen ein Trunkstutzgesetz schlechthin scheint uns daher gänzlich verfehlt. Jedes gute Gemeinwesen hat ein hohes Interesse daran, gegen ein Vorker zu vorgehen, dessen Folgen nicht auf die ihm Ergebenen beschränkt sind, das vielmehr das Familienglück vernichtet, zu Noth und Verbrechen führt, eine Quelle der Armuth ist und das körperliche, geistige und sittliche Leben nachfolgender Geschlechter verderblich beeinflusst.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 11. September.

Die große Parade der bayerischen Armee-corps vor dem Kaiser, bei welcher der Prinz-Regent u. a. die Truppen des Oberhauptes des Reiches vorführte, während der Kaiser sich an die Spitze seines bayerischen Ulanen-Regiments setzte, ist auf das Glänzendste verlaufen. Nach dem militärischen Schauspiel sprach sich der Kaiser sehr rühmend über die bayerische Armee aus. Er gratulirte dem Prinz-Regenten zum militärischen Arrangement und zur Haltung der Truppen, Beides als musterhaft bezeichnet. Sowohl bei der Parade, wie bei der am Abend stattfindenden Gala-Vorstellung im Theater wurden dem Kaiser stimmungsvolle Ovationen dargebracht. Am Donnerstag wurden bei Nymphenburg Feldmanöver abgehalten, welche sich in ihrem Verlaufe ganz außerordentlich spannend gestalteten. Am Nachmittag lehrten die Fährlichkeiten nach München zurück, wo in der Residenz Familienfest stattfand. Heute Freitag begiebt sich der Kaiser nach Kassel, um die Parade über das hessische Armee-corps abzuhalten. Die Kaiserin ist bereits am Donnerstag Abend im Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel angekommen.

Ueber das große Manöver der bayerischen Truppen am Donnerstag vor dem Kaiser entnehmen wir einem Bericht der „Post“ noch die folgenden Einzelheiten: Das Manöver, welches nördlich von München bei Nymphenburg stattfand, zeigte die Leistungsfähigkeit der bayerischen Armee in glänzender Weise. Das erste Armee-corps als Westpartie, hatte den Auftrag beim Vormarsch durch offenes Aulreten möglichst viele Kräfte des Feindes auf sich zu ziehen. Die Ostpartie, das zweite Armee-corps, wollte die Mitte des Gegners, vor dessen Vereinigung durchzubrechen. Die Durchführung entwickelte sich in bemerkenswerten Kontrasten. Die Westpartie stellte den Feind zwischen zwei weit auseinanderliegenden Hochplätzen und machte einen concentrischen Angriff, in großem Bogen die Truppen vorziehend. Während also das 1. Armee-corps sich auf 6 bis 8 Kilometer vertheilte, blieb das 2. Corps zum Durchstoß festgeschlossen auf etwa zwei Kilometer Ausdehnung in der Vertheidigung liegen, mußte aber schließlich dem ungestümen Drängen des Feindes nachgeben und zurückweichen. Der Kaiser und der Prinz-Regent waren sehr zufrieden mit dem Verlaufe. Die Infanterie manövrierte exact, die Kavallerie that sich durch schnelle Attacken hervor und Artillerie wählte gute Positionen.

Den Trunkstutz Kaiser Wilhelm im Münchener Rathhause hielt der hessische Vizepräsident im Wortlaute mit: „Meine Herren! Ich danke Ihnen sehr für die warmen und herzlichen Begrüßungsworte. Die waren

möglichen Empfänge, welche Wir die Stadt München bereitet hat, waren so herzlich, daß sie allein schon der Stadt München einen warmen Platz in meinem Herzen gesichert hätten, wenn dieser nicht ohnehin schon vorhanden gewesen wäre. Die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Liebe auch an meine Vorgänger, meinen seligen Großvater und Herrn Vater, genügen mir vollkommen, um mich davon zu überzeugen, daß München allezeit zu Kaiser und Reich halten wird. Ich wünsche der Stadt von Herzen alles Gutes, Gedeihens und Fortkommens. Möge sie sich noch ferner glücklicher weiter entwickeln, als die schöne Hauptstadt des Prinz-Regenten!“

Wie die „Düsseler Ztg.“ hört, ist als der Tag, an welchem der Kaiser zum Stappelland des ersten der beiden auf der Welt des „Sultan“ im Bau befindlichen Panzerschiffe nach Stettin kommen wird, vorläufig der 21. d. M. festgesetzt.

Der evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat am Mittwoch eine gemeinsame Sitzung mit dem Vorstande der General-synode abgehalten. Darin ist das gesammelte vorbereitete Material für die General-synode erörtert worden.

Zweck Vorbereitung der Ausführungsverordnung zum Arbeiterschutzgesetz ist eine Anfrage an sämtliche Regierungen ergangen. Vor dem Eingang der Antworten wird sich der Bundesrath mit der Angelegenheit nicht beschäftigen. Man erwartet den Beginn dieser Arbeiten gegen Ende October. — Bezüglich des Entwurfs zu dem Trunkstutzgesetz werden zunächst noch die Aeußerungen der einzelnen Bundesregierungen in Berlin erwartet. Es ist bereits bekannt, daß einzelne Regierungen über den Entwurf in Betracht getreten sind, und hier und da sogar ein Enquete-Verfahren angeordnet haben. Es verläutet, daß in verschiedenen Einzelstaaten sich bereits Wiederprüfungen gegen grundsätzliche Bestimmungen des Entwurfs geltend gemacht haben.

Eine neue socialdemokratische Versammlung, in welcher der Zwiespalt zwischen „Alten“ und „Jungen“ beizugerechnet wurde, hat in Berlin stattgefunden. Der Tages-ordner Wildberger richtete die heftigsten Angriffe auf Bebel und die socialdemokratische Reichstags-fraction, aber das Ende vom Liede war denn doch, daß die große Mehrheit der Versammlung sich für die Fraction und gegen die Opposition innerhalb der Partei erklärte. Raug wird es nun freilich auch noch nicht werden.

Österreich-Ungarn. Die großen ungarischen Manöver haben am Donnerstag bei Galgocz vor dem Kaiser Franz Joseph ihren Anfang genommen. — Kaiser Wilhelm lagte am Schluß der großen Manöver von Schwarzenau wörtlich folgendes: „Ich freue mich, neuerdings Gelegenheit gefunden zu haben, die vorzügliche Tüchtigkeit der österreichischen Armee zu sehen, mit deren Waffen und mit deren kriegsfamerndhaft wann und gegen wie immer der Zukunft getroffen entgegengehen werden kann.“ Im Privatgespräch hat der Kaiser noch besonders die große Ausdauer und Tüchtigkeit der österreichischen Reitertruppen gerühmt.

Italien. Man spricht von einer Zusammenkunft zwischen dem König Karl von Rumänien, der noch längere Zeit bei seiner kranken Gemahlin in Venedig zu bleiben gedenkt, und dem König Humbert. Die Königin Elisabeth bedarf noch für geraume Zeit einer großen Schonung. — In der Stadt Siena in der Romagna ist auf einem dortigen Platze der Führer der Socialistenpartei erschossen. Die That hat sehr große Aufregung hervorgerufen. — Auf Sicilien werden bereits förmliche Verhandlungen für den bevorstehenden Besuch des italienischen Königs-paares getroffen. — Die Eisenarbeiter der kleineren Fabriken in Mailand haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Das Personal der größeren Etablissements streikt noch, doch wird der Ausstand schwerlich noch lange dauern.

Großbritannien. Der Congreß der englischen Gewerbetreibenden in New-Castle hat eine Resolution des Abfalles angenommen, daß beim Parlament die Einführung des gesetz-

Inferate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Die am 1. October 1891 fällig werden- den Coupons unserer sämtlichen Pland- briefe werden **bereits vom 15. Sep- tember c.** ab bei unserer Kasse in Berlin und bei den bekannten Zahlstellen eingelöst.
Pommer. Hypotheken-Actien-Bank.
F. Romeik. Schaltz.

Versteigerung.
Sonabend, den 12. September, Vormitt. von 9 Uhr ab verfiere ich freiwillig im Hotel „zum halben Mond“ hier:
eine große Parthie Woll- und Schnittwaaren.
Tag. Gerichtsvollzieher.

Grundstücke zu verkaufen.
Eine feine, Bäder bei geringer Anzahlung, 2 Berg. Meistereien, 1 Grundstück mit 3 Morgen (als Gästerei pass.), sowie ein Wohn- hauer in hies. Stadt sind sofort zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**

Grundstücks-Verkauf.
Das jetzt mit, früher der Frau Auguste Nicolai in Unterfrießdorf b. Naumburg gehörige Grund- stück mit ca. 2 1/2 Morgen Feld, will ich ver- kaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner vor- züglichen Lage zum Bau einer Windmühle. Interessenten wollen sich gef. mit mir in Ver- bindung setzen.
Rich. Wiegand, Merseburg a. S.

Altenburgische
Bauschule Roda
a) Bauhandl., b) Tischler
Dir. Scheerer.

Gänzlicher Ausverkauf
der gesammten Waarenbestände der Firma Robert Burkhardt.
Wir machen besonders auf
Strickgarne, Strohfäcke und leinene u. barchente Bettleger aufmerksam und geben sämtliche Waaren, um schnell damit zu räumen,
zu und unter dem Einkaufspreise ab.

Auch machen wir diejenigen darauf auf- merksam, welche dem Verkäufer noch etwas schulden, daß wir, falls binnen 14 Tagen nicht Zahlung geleistet wird, gerichtl. vorgehen müssen.

zu und unter dem Einkaufspreise ab.

Auch machen wir diejenigen darauf auf- merksam, welche dem Verkäufer noch etwas schulden, daß wir, falls binnen 14 Tagen nicht Zahlung geleistet wird, gerichtl. vorgehen müssen.

Ziehharmonikas,
groß und solid gebaut, mit 20 Doppel- stimmen, Bösen, Doppelbälge, Metallbeschlag und progressiven Orgelton verfertigt zu 6 Mark 50 Pf. Nachnahme.
Franz Hänsel,
Musikwaarengeschäft in Göbitz bei Leipzig.

Ziehung: 30. September 1891.

Die beliebten **der Frankfurter LOOSE Pferdemarktlotterie** 400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mk., darunter 10 elegante Coupagen und 61 Pferde sind **à Drei Mark** zu haben vom **Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.**

Zu haben in Merseburg bei **Louis Zehender.**

Umzugsbalder sind einige **Möbel** zu ver- kaufen, und zwar 1 Schreibsecretär u. Sopha- tisch (Mahagoni), 2 Kleiderschränke, Waschtische, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Betten und anderes mehr.

Rossmarkt 4, 1 Treppe.
Auch wird dajelbst zum 1. October eine ordent- liche **Aufwartung** gesucht.

Wegzugsbalder ist eine **Wohnung** sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
F. Brauer, Weissenfelsstraße 18, 1. Etz.

Ein freundlich gelegenes möbilitertes Zimmer mit Schlafkabinet ist sofort oder später zu ver- mieten.
Altenburger Schulplatz 5.

Ein ordentliches, gemauertes, alteses **Wädhon** für Haus und Küche, mit guten Metzen u. außer- halb, wird zum 1. October oder später gesucht. Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

Ein alteses **Kräutlein** sucht in besseren Familien Beschäftigung im Waschen und Ausbleichen der **Wäsche.** Zu erfragen Johannisstr. 17, 1. Etz. bei Frau **Zeiske.**

Die diesjährige **Obpflanzung** in meinem Garten vor dem Klausentore **verpachtet** ich.
Wächter, Oberaltenburg 10.

Kaiser-Parade des IV. Armee-Corps
bei Gamstedt am 14. September, zwischen Erfurt und Gotha
(Station Neudietendorf).
(Eisenbahnzüge von allen Richtungen; Näheres wird derzeit von der Eisenbahn- Direction bekannt gemacht.)
Bedeckte Tribüne, Nummer. Sitzplatz I. à 10 Mark (mit Rücklehne), II. à 5 „
Abgegrenzter Equipagenplatz à Wagen 20 Mark, „
„ Platz für anderes Fuhrwerk 10 Mark, „
„ Stehplatz à 50 Pf.
Billets sowie Pläne der Parade
durch **E. F. Thienemann, Hofbuchhandlung, Gotha** und **Wilhelm Bahlsen, Erfurt, Neuerkerstrasse 16.**
Kinderbillets zu ermäßigten Preisen werden **nicht** ausgegeben.
Versendung nach Ausserhalb unter Nachnahme.

Thurm-Uhren besib. währter Constructure, fabricirt nach langjährigen Erfahrungen
(Gegründet 1872.) **A. Müller, Leipzig, Waldstraße 33.** (Gegründet 1872.)
Billige Preise. Beste Referenzen.

Die **Illustrirten Oktav-Hefte von Ueber Land und Meer**
Deshalb abonniren Sie auf die „Illustrirten Oktav-Hefte von Ueber Land und Meer“, welche seit dem 1. October 1891 erscheinen. Die Hefen bringen die neuesten Werke von Hermann Seiberg, Otho Schubin und Sophie Jungblaus, sowie Briefe, Reisebeschreibungen etc. Preis pro Heft nur 1 Mark. Generalfeldmarschalls **Moltke, Meer** u. a. die herrliche Correspondenz mit seiner Frau und Frau. „Ueber Land und Meer“ = Illustrirte Oktav-Hefte = in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postämtern.

Brockensammlung der Anstalt Bethel.
Es. Jos. 6, B. 12.

Unsere **Brockensammlung** sammelt alle möglichen Gegenstände die sonstigen als Brocken unter den Tisch fallen und getreten werden, aus denen aber, wenn sie gesammelt und sortirt werden, doch noch für das Reich Gottes ein kleiner Gewinn herauskommen kann. Durch das Sortiren und Reinigen der Brocken kann eine Anzahl unserer schwachen Kranken eine sie erfreuende Beschäftigung finden. Unter Brocken verstehen wir: Cigarrenabfälle, Cigarrenstümpfen, Staniolabälgen, Stabstücken, altes Papier, Zeitungen, Heite, Arten, Kleidungsstücke Zeugnisse, Lumpen, abgetragene Schuhe und Handschuhe, Hüte, Strümpfe, Schirme, alte Lampen, Eisen und jedes andere Metall, Glas und Flaschen, aber auch abgekempfte Warten und jegliche Art von wertvolleren Gegenständen, die im Hause unnütz umherliegen. I. B. Sammlungen von Steinen, Pflanzen, Ränen. — An die Brocken- sammlung schließt sich auch ein Antiquariat an, — die Sammlung und Verwertung jener alten Bücher und Schriften aller Art, welche so häufig, eine Last für die Haushaltungen, unbenutzt in den Ecken umherliegen. — Es giebt viele liebe Wohlthäter, die zwar nicht bares Geld senden, aber doch mit einer solchen Sammlung sich und den Kranken eine Gabe bereiten können. Um die Wohlthat nicht illusorisch zu machen, wird herzlich gebeten, die Sachen portofrei zu senden unter der Adresse: Anstalt Bethel, Brockenammlung, Poststation Gaderbaum, Eisenbahnstation Bielefeld.
Der Vorstand der Anstalt Bethel.
v. Bodelschwingh, Pastor.

Zu der am Dienstag, den 22. September beginnende Campaigne werden Arbeiter Montag, den 21. September, Nachmittags 3 Uhr angenommen.
Zuckerfabrik Köbisdorf.

Alle Annoncen vermittelt prompt und billigst an sämtliche Blätter
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition in Merseburg
Vertreter Herr A. Wiese.
Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Infections-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

Weizen wird gekauft. Königlich-proviant-Amt.
Hafer- u. Gerstenspreu habe einen Posten abzugeben.
Ed. Klaus, Merseburg.

Es empfiehlt sich zur Ausführung aller in fein Fach schlagender Arbeiten
Albert Schild,
Tapezierer u. Decorateur. Geisel 1, 1. Etz.

Für Damen habe ich noch **hochfeine Kildler- Stiefeletten** in großer Anzahl, auch **H. Kildleder** nur reelle Qualität zu fabrikbilligen Preisen nebst stärkeren Sachen in Döigen.

Halbschuhe, reichhaltigste Auswahl billigst.
Serrenstiefeletten, sowie auch **Halbschuhe** nur dauerhaft, schönste Facons, für wenig Geld
Jul. Mehne.
Eine möbiliterte Wohnung ist zu vermieten. Markt 30.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie-Loose
empfehlit
Otto Peckolt in Merseburg.

In der **Arends'schen Stenographie**
beginnt am **Mittwoch, den 23. September cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslocale „Tivoli“ ein neuer Lehrgang.**
Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts, sowie vorher im „Tivoli“ entgegengenommen.
Der Vorstand des **Arends'schen Stenographen-Vereins.**

Obacht!!! Jagdhunde, welche sich auf Stoppelfeldern wand gelassen, heilt man sicher und schnell mit **Gerlachs Präservativ-Cream.** Zu haben in Büchsen je 25, 40 u. 75 Pf. bei **Felix Hohl, Neumarkt 52.** Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend.

Gründlichen Unterricht in **Porzellan-, Seiden-, Aquarell- und Lackmalerei** ertheilt ein intelligenter junger Mann, dem mehrere Diplome und Auszeichnungen zur Seite stehen. Näheres bei **Gust. Lots Nachfolger.**

Germanische Fischhandlung.
Frisch auf Eis
Seehecht, Schellfisch, Schollen.
Soeben eingetroffen:
Bücklinge, Aale, Lachsforellen, geräuch. Schellfisch, Flundern, f. marin. Heringe, Aal in Gelee, fließend fetten Raublaiche, f. grosskränigen Ural-Caviar, Sardinen in Oel und verschiedene Fischconserven.
W. Krämer.
Frische echte Frankfurter Würstchen, Kieler Speck-Bücklinge, Neue Rollmöpse, Aal in Gelee.
C. L. Zimmermann.

Fahrrad „Rover“ einmal ge- fahren, für 125 Mk. bei **Gustav Engel, Weisse Mauer 7.**
Junge Mädchen, welche sich im **Schneiden** und **anderen Hand- arbeiten** ausbilden wollen, finden in gutem Hause **gewissenhaften Unterricht und Pension.** Beste Empfehlungen zur Seite.
Paula Lüdecke, Halle a/S., Albrechtstraße 34 a II.

Merseburg, Landwehrverein.
Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr findet in der „Reichstrone“ **Bezirks-Versammlung** statt.
Das Directorium.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonabend, 12. September. Anfang 7 1/2 Uhr. Sicilianische Bauernhebe. (Cavalleria Rusticana.) Vorher: Das Nachtlager in Granada. — Altes Theater. Sonabend, 12. September. Anfang 7 Uhr. Der arme Jonathan.